

Gymnasiasten gehen mit gutem Beispiel voran



Mitglieder der RKS-Projektgruppe in der Modellsammlung des Oberharzer Bergwerksmuseums: Die Original-Exponate finden großes Interesse. Foto: Gundermann

Clausthal-Zellerfeld. Im TRAFÖ-Projekt „Harz/Museen/Welterbe“ sollen Mitte Februar im Oberharzer Bergwerksmuseum sowie in Wildemann (19-Lachter-Stollen), Bad Grund (Schachanlage Knesebeck), in St. Andreasberg (Grube Samson) die Bürgerbeteiligungen starten.

Dabei geht es nicht um die Präsentation beschlussreifer Pläne, sondern ums Sammeln und Durchdenken von Verbesserungsvorschlägen für die angestrebte Profilierung und Weiterentwicklung der Museen im Unesco-Welterbe Oberharzer Wasserwirtschaft. Junge und erwachsene Oberharzer sind eingeladen, die Ausstellungen aus Besucherperspektive zu analysieren, konstruktive Kritik anzubringen und Vorschläge für die Neukonzeption zu entwickeln. „Wir lassen uns auf die Finger gucken und mit reinreden“, betont Ulrich Reiff, Kurator bei der Stiftung Welterbe im Harz.

Teil der Förderung

Diese „Partizipation“ der Bevölkerung sei als ein wesentlicher Teil des mit 1,5 Millionen Euro geförderten TRAFÖ-Gesamtprogramms der Bundeskulturstiftung ausdrücklich festgeschrieben. Mit gutem Beispiel gehen bereits Schülerinnen und Schüler des Robert-Koch-Gymnasiums voran. In Projektgruppen nehmen rund 20 Elftklässler zusammen mit Museumspädagogin Dana Kresse die Ausstellung des Oberharzer Bergwerksmuseums unter die Lupe, bewerten sie unter Aspekten der Raumaufteilung, Besucherführung und Verständlichkeit der Präsentation – und überlegen, was sie selbst eher anders machen würden.

„Jeden Monat einen Nachmittag“ nehmen sie sich dafür Zeit, berichtet RKS-Lehrer Thomas Gundermann, der sich als Vorsitzender des Oberharzer Geschichts- und Museumsvereins sehr über das Interesse der Gymnasiasten freut. Überrascht habe ihn, dass sich die jungen Leute in ersten Zukunftsvisionen gegen eine „Überdigitalisierung“ der Ausstellung – und damit durchaus gegen den allgemeinen Trend auch großer Museen – ausgesprochen hätten: „Das Interesse an den Originalobjekten ist groß“, stellt er fest. Für nächste Woche ist wieder ein Schüler-Workshop angesetzt.

Kreisübergreifende Foren

Die beteiligten Kommunen und Trägervereine hatten sich seit 2016 zu kreisübergreifenden Foren getroffen, Probleme benannt und Strategien zu deren Lösung herausarbeitet. Mit der ebenfalls TRAFÖ-geförderten Ausbildung neuer Museums- und Welterbeführer, die die angespannte Personalsituation in den Oberharzer Museen verbessern und die Synergien zwischen den Häusern stärken soll, startet diesen Monat ein konkreter Umsetzungsschritt.

Erklärtes Ziel des Förderprogramms ist die „Transformation von Erinnerungsstätten zu Orten der Vermittlung der reichen Bergbau-, Technik- und Kulturgeschichte des Oberharzes“ – und damit die lokale Verwirklichung des Bildungsauftrages der Unesco. Die Ergebnisse aller Beteiligungsrunden fließen in die Arbeit der Steuerungsgruppe ein, die unter der Leitung der Welterbestiftung und der Bundeskulturstiftung den Transformationsprozess koordiniert.